Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 95. Freytag, den 27. November 1812.

Berlin, vom 19. November.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem Königl. Sächsischen Kammerherrn Grafen v. Bose zu Dresden, dem General-Commissarius Grafen von Lehndorff zu Gumbinnen, dem Gutsbesitzer v. Beerfelde zu Liebenow, dem Carl Theodor Edlen Herrn zu Puttlitz auf Mansfeldt, dem Rittmeister v. Blumenthal im Brandenburg. Dragoner-Regiment; dem Königl. Sächsischen Landes-Deputirten v. Kleist zu Tschernowitz, und dem verabschiedeten Lieutenant v. d. Hagen zu Brandenburg, in Gemäßheit vormaliger Expectanzen, den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen.

Berlin, vom 21. Novbr.

Der Justiz-Commissarius Schieritz in Driesen, ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Oberlandesgerichts zu Soldin bestellt worden.

Die dreiste Behauptung in öffentlichen Blättern, als sei von hier ein Abgeordneter von Staatswegen in die Schweiz nach Frauenfeld gesendet worden, um Mesmer's Geheimnisse über den thierischen Magnetismus zu holen, nöthigt den Unterzeichneten, dem des Königs Majestät die Leitung der ihm anvertrauten Departements nach Grundsätzen der gesunden Vernunft aufgetragen hat, diese Gerüchte hiermit für unwahr zu erklären.

Wenn gleich bei den so vielfach erneuerten Erzählungen achtbarer Männer von auffallenden Erfahrungen über diesen Magnetismus, eine Commission zu deren Prüfung genehmigt worden ist, weil keine wissenschaftliche Untersuchung aus vorgefaßter Meinung gehindert werden darf, auch Niemanden zu verbieten ist, seine Belehrung zu suchen, wo er sie zu finden hofft; so ist doch die Regierung weit davon entfernt, deshalb Kundschafter nach geheimen Wunderkünsten auszusenden. Wenigstens sollte man derselben vertrauen, daß sie damit warten werde, bis gründlich geprüft und entschieden ist; ob nicht, trotz der angeblichen Heilung mancher hysterischer und nervenschwacher Patientinnen, dennoch das Hausmittel der thätigen Erfüllung der häuslichen Pflichten, wozu die Vorsehung das für den Magnetismus so empfängliche Geschlecht bestimmt hat, als Schutz und Heilmittel allem Manipuliren und Aufregen der Gefühle und Einbildungskraft vorzuziehen sei? Berlin, den 18. November 1812.

Königl. Geheimer Staatsrath und Chef des Departements der allgemeinen Polizei, so wie auch des Departements für den Cultus und öffentlichen Untergericht im Ministerio des Innern.

v. Schuckmann.

Posen, vom 13. November.

Das Korps des Fürsten Schwarzenberg, befand sich, wie Privatbriefe melden, nachdem es an verschiedenen Punkten über den Bug gegangen war und den Feind fortdauernd vor sich hertrieb, in Bocki, Bielsk und Braack, aus welchen Orten es schon weiter vorgerückt seyn soll, so wie auch die französ. und Bundesgenossen Truppen, welche durch Warschau gegangen sind.

Das starke Korps des Marschalls Victor soll an die Dzwina gegen die Russische Armee unter dem Generale Wittgenstein marschirt seyn; auch vernimmt man, daß ein Theil dieses Corps gegen Minsk gerückt seyn soll, um sich mit der Division des Generals Dabrowski zu vereinigen. (B. Z.)

Leipzig, vom 14. November.

Ueber 10,000 Mann baiersche Truppen, von welchen bereits mehrere Colonnen durch Sachsen gegangen sind, befinden sich auf den Marsche, um zu dem unter dem General Grafen Wrede und dem Oberkommando des Marschalls Grafen Gouvion St. Cyr im Felde stehenden Corps zu stoßen. Man erwartet in Kurzem den Durchmarsch würtembergischer Truppen, welche gleichfalls zur großen Armee bestimmt sind, und für welche sich 1200 Pferde so eben in Leipzig sammeln. Von der Königl. sächsischen Armee sind, außer dem gleich anfangs vollständig aufgestellten Contingent von 20,000 Mann, und dem unter den Befehlen des Marschalls Herzogs von Castigliane in Greifswald und Wolgast mit einer Fußbatterie stehenden Infanterieregimente Prinz Maximilian, nachher noch 2

Infanterieregimenter, ein Kavallerieregiment und 400 Mann Artillerie zu der großen Armee gesendet worden. Für die Completirung aller im Felde stehenden königl. sächsischen Corps wird fortwährend aufs pünktlichste gesorgt, und es sind zu diesem Behuf im gegenwärtigen Jahre bereits mehrere 1000 Rekruten im Lande ausgehoben worden, welche zu Torgau in provisorische Bataillons formirt werden, um sodann in die Reihen ihrer für die gemeinschaftliche Sache rühmlich fechtenden Brüder einzutreten. Der neueste Transport über 1000 Mann stark, ist in den letzten Tagen des Oktobers zum 7ten Armeecorps abgegangen. In Torgau ist man noch fortwährend mit der fernern Formirung der neugeworbenen Mannschaft beschäftigt, bei welcher man allgemein den regsten Eifer und die lebhafteste Neigung für ihre dem König und Vaterland so wichtige Bestimmung bemerkt. Mehrere vor Kurzem angekommene Pferdelieferungen aus der Moldau und dem nördlichen Deutschland sichern im Voraus die vollständige Remontirung der sächsischen Cavallerie, welcher die fehlenden Pferde bereits von Zeit zu Zeit nachgeschickt worden sind.

Im Herzogthume Warschau werden so eben 25,000 Conscribirte ausgehoben, wovon 18,000 in Kurzem in marschfertigen Stande seyn und zur großen Armee abgehen werden. (B. Z.)

Frankfurt, vom 9. Novbr.

Es sind vorgestern 4 Französische Couriere hier durchpassirt; 3 gingen von Paris zur Armee und der 4te von der Armee nach Paris. (B. Z.)

Paris, vom 10. Novbr.

Dem 25sten Bülletin fügt das Journal de l'Empire nachfolgenden Zusatz bei: Die im 25. Bülletin angezeigten Bewegungen der großen Armee waren schon seit einigen Tagen durch Privatschreiben aus Moskau angekündigt worden. Der reißende Marsch auf diese Stadt, und der glänzende Sieg an der Moskwa, hätten dem Sieger bequeme Winterquartiere zusichern sollen, wenn nicht Wuth und Verzweiflung einem barbarischen Feinde den Entschluß eingegeben hätten, mit eigner Hand eine der Hauptstädte seines Reichs zu zerstören. Seit Moskau in Asche gelegt worden, war es nur ein Vorposten der französischen Armee, dessen Besetzung dem allgemeinen Campagne Plan untergeordnet werden mußte. Oder was könnte ein verständiger Heerführer, der sich an der Spitze einer unermeßlichen Armee mitten in Rußland befindet, zu Ende des Oktobers für einen Hauptplan, oder überhaupt für einen Plan haben als diesen: sich der Winterquartiere zu versichern, ehe die schlechte Jahreszeit ihn überrasche.

In den ersten Tagen des Novembers kann in Rußland der Winter von einem Augenblick zum andern eintreten. Der häufige Regen oder Schnee macht die Wege bis zum Eintritt des strengen Frostes unzugänglich, und die naßkalte Witterung, die weit furchtbarer als strenge Kälte ist, gefährdet die Gesundheit der Truppen. Es ist ein unerläßliches Gebot der Vorsicht, daß ein Heer vor diesem Zeitpunkt, ruhige, bequeme und weitläuftige Winterquartiere bezogen habe. Es ist nicht genug unthätig zu bleiben, sondern eine so beträchtliche Menge Menschen und Pferde muß sich auch über einen Landstrich, der sie zu ernähren im Stande ist, ausbreiten; sie bedürfen Obdach und Schlafstätte, und diese Quartiere müssen durch eine Kette von Posten, welche alle feindliche Partheien einzudringen und die Ruhe der Truppen zu stören hindern, gedeckt seyn. Ja, weder die militairischen Plane, noch die topographische Lage, entscheidet über die Wahl der Winterquartiere. Der Reichthum an Lebensmitteln, und die Leichtigkeit, Unterstützung zu erhalten, haben oft darauf den bedeutenden Einfluß. Der Plan des gegenwärtigen Feldzugs ist nach einem zu großen Maaßstab angelegt, als daß man sich eine Vermuthung über die Wahl der Winterquartiere, welche die Armee einnehmen wird, erlauben dürfte. Wird sie Kaluga und ihren fruchtbaren Umkreis besetzen? Wird sie Kiow und den Rücken der Armee des Generals Tormassow bedrohen? Wird sie die Belagerung von Riga decken? Oder wird sie zu Witepsk und Smolensk in einem Central Posten bleiben, von wo sie beim ersten Augenblick einer günstigen Jahreszeit sich überall, wohin der Sieg sie führt, hinbegeben kann? Welche Stellung aber auch die Armee in ihren Winter-Cantonnirungen einnehmen wird, so können wir doch versichert seyn, daß unsere unüberwindlichen Legionen, im Ruhestande wie in der Thätigkeit, den feindlichen Horden Ehrfurcht einflößen werden. Laßt uns daher der Vorsicht danken, die gleicherweise den Gang des Sieges zu beschleunigen, und auf dem Punkt, wo die Weisheit es gebietet, anzuhalten weiß. Mit Vergnügen wollen wir daran denken, daß unsere Freunde, unsere Brüder, unsere Söhne, die um die Fahnen des Vaterlandes versammelt sind, einige Augenblicke Ruhe genießen werden. Selbst wenn man diese Ruhe durch einige neue Kämpfe erkaufen müßte, so ist es nützlich zu bemerken, daß die Frucht dieser Kämpfe, so glänzend sie auch seyn mag, in weiter nichts bestehen kann und darf, als in der Zerstreuung der feindlichen Colonnen, welche vielleicht die Cosackenbanden, durch die bisher die Stellungen an der Nara beunruhigt wurden, unterstützen möchten. Alle Bewegungen, welche die Armee vornehmen möchte, können keinen andern Zweck haben, als den, derselben so viel als möglich reiche und ruhige Winterquartiere zu verschaffen. Diese Bewegungen erfordern nothwendig eine große Operationslinie, und da Moskau an der äußersten Spitze der Position lag, welche die Armee einnahm, so konnte das Hauptquartier der Armee, der Mittelpunkt aller ihrer Bewegungen, nicht länger dort bleiben. Wenn man sagt, der Kaiser hat Moskau verlassen, so heißt das mit andern Worten: dieser Vater der Soldaten begiebt sich überall hin, wo die Operationen seine Gegenwart erfordern. Sein Blick gebot dem Sieg, sein Blick wird auch für die Sicherheit des siegreichen Heeres wachen.

Ueber die im 25sten Bülletin erwähnten Ortschaften wird noch bemerkt: Nouskoe liegt 16 Lieues südwestlich von Moskau, nicht weit von Koubinskoe; Feminskoe 15 Lieus von Moskau, auf der Straße nach Kaluga; Vinkowo, 17 Lieus von Moskau entfernt, liegt 6 Lieus östlich von Fominskoe, und beide diese Orte liegen am Ufer der Nara.

Zu Martinique ist Madame de Chassevent im 111ten Jahre verstorben. Seit Europäer dort ansäßig sind, hat daselbst niemand ein so hohes Alter erreicht. (B. Z.)

Stockholm, vom 13. Oktober.

Nach Carlscrona sind Befehle ergangen, alle Anstalten zum Auslaufen der großen Flotte einzustellen. Die Matrosen sollen den Winter über auf den Werften und zu andern Arbeiten in Carlscrona verwendet werden. In der Ostsee kreutzen bis zum Eintritt des Winters bloß noch einige Briggs, um den Handel und die Küstenschiffahrt zu beschützen. Die Transportschiffe, auf denen die zur Verstärkung des Lagers in Schonen bestimmten Truppen von Stockholm und von Gothenburg abgegangen waren, sind glücklich in Carlscrona eingelaufen. Das Haupt-

quartier der in Schonen befindlichen Truppen bleibt bis auf weiteren Befehl in Malmöe, wo der Generalmajor Döbeln das Interims-Commando führt.

Herr v. Rehausen hat am 22. September sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandte Sr. schwedischen Majestät am brittischen Hofe zu London überreicht. Mr. Thornton befindet sich fortwährend in gleicher Eigenschaft von Seiten Großbritanniens hier.

Herr v. Beseira, ehemaliger portugiesischer Gesandter am St. Petersburger Hofe, ist hier eingetroffen; er wird dem Vernehmen nach bald nach Brasilien abgehen, wo er, wie es heißt, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhalten soll.

Die ganze königl. Familie wird den Winter hier zubringen. (B. Z.)

London, vom 1. Novbr.

Graf Moira hat die Ernennung zum General Gouverneur in Bengalen und zum Oberbefehlshaber der Truppen auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung angenommen. Letzten Dienstag ward diese Ernennung dem Präsidenten und zweyen Mitgliedern der Ostindischen Compagnie angezeigt und mit lebhaftem Beyfall von ihnen aufgenommen. (H. Z.)

Philadelphia, vom 24. Sept.

Am 18ten Juni 1812 erklärten die Vereinigten Staaten England den Krieg, und schon am 10ten August kreuzten 90 Amerikanische Kaper gegen die Engländer. Vor dem 12ten September hatten diese Kaper 145 Engl. Kauffahrteyschiffe genommen und nach den Amerikanischen Häfen geschickt. Die Ladungen einiger derselben betrugen über zwey Millionen Franken an Werth; auch war eine Fregatte von 49 Kanonen und eine Corvette von 20 von den Amerikanern genommen. Am 16ten September zählte man 107 ausgerüstete oder in der Ausrüstung befindliche Kaper, die bloß dem Staat Massachussets gehörten und die alle vor Ende Oktobers in See seyn sollten. Zu eben der Zeit hatte der Präsident der Vereinigten Staaten bereits 640 Kaperbriefe ausgetheilt. (H. Z.)

New-York, vom 29. Sept.

Admiral Warren ist an unsern Küsten angekommen.

Ein Schreiben aus Halifax vom 9ten September enthält folgendes:

„Sir J. Warren wird hier jeden Augenblick mit 5 Linienschiffen und einigen Fregatten erwartet. Es ist gewiß, daß er Vollmachten hat, einen Frieden mit eurer Regierung zu unterhandeln und abzuschließen; wollt ihr keinen Vergleich machen, so wird er die Kriegshunde gegen euch loslassen."

Holla, Herr Warren! Kommen Sie etwa in der nämlichen Rolle, wie einst Herr Jackson von Copenhagen, den Frieden zu unterhandeln? Fordern Sie, daß wir Ihnen unsere kleine Seemacht ausliefern, unsere gepreßten Matrosen und das Recht, den Ocean zu beschiffen, Preis geben sollen? Sind das die Bedingungen, unter welchen wir Frieden schließen sollen? Wenn das ist, so ist der Erfolg der Unterhandlungen leicht vorauszusehen. (H. Z.)

Hallifax, vom 4. Sept.

Am Bord des Linienschiffs Sr. Majestät, Afrika, ist ein Kriegsgericht gehalten worden, um den Capitain Dacres, Commandanten der Fregatte la Guerriere, zu richten, die von der Fregatte der Vereinigten Staaten, the Constitution, genommen worden

In dem Kriegsgericht führte der Admiral Sawyer den Vorsitz. Es that den Ausspruch, daß man die Wegnahme der Fregatte besonders dem Fallen ihrer Masten zuschreiben müsse, und es hat demnach den Capitain Dacres ehrenvoll freygesprochen. (H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Die neuesten Berichte aus Willna vom 13ten November melden Folgendes von der großen Armee:

Se. Maj. der Kaiser hat den 8ten d. sein Hauptquartier nach Smolensk verlegt, und befindet sich vollkommen wohl. Der Herzog von Reggio, der sein Kommando wieder übernommen, und der Herzog von Belluno, waren in Bewegung, um angriffsweise gegen das Wittgensteinsche Korps zu verfahren.

Die Armee des Admirals Tschitschagow setzt ihren Rückzug fort; ihre Kolonnen marschirten von Slonim auf Nielwietz (in Nowogrodeck).

Der Fürst von Schwarzenberg und der General Reynier folgen ihm in der Nähe, und der eine marschirt auf Rozanna, der andere auf Slonim. Am 10ten war der Fürst zu Zelwa.

Beim 10ten Armeekorps vor Riga gab es nichts Neues.

Moskau, sagt der Prinz Carl von Ligne, sieht aus, wie 4 bis 500 Schlösser, die auf Rollwagen zusammen gerückt worden sind. Da thun sich im Schmollen und Grollen die Großen des Reichs gütlich, denen der Hof zum Ekel und Gräuel geworden ist. „Sie machen sich nicht viel aus mir, sagte oft Katharina; ich bin nicht Mode in Moskau" Stockfische aus der Wolga, Kalbfleisch aus Archangel, Obst von Astrachan, Konstantierwein ist in Moskau Hausmannskost der Reichen. Zwei Statthalterschaften, Charkoff und Kursk, hielt Katharina für so volkreich und gut angebaut, als England. Wenn sie in ihre südlichen Provinzen reisete, strömten die Einwohner von 10 bis 20 Meilen her. Auf solchen Reisen wurden auf jeder Station 600 Pferde für die Kaiserin erfordert. Die Wagen waren mit Pfirsischen und Orangen angefüllt, die Knechte von Champagnerwein trunken. Bei ihrer Tafel gieng es langsam zu; alles genoß man kalt das Trinkwasser ausgenommen.

Die Höllenmaschine, die neulich gegen das sicilianische Parlament gerichtet worden, war eine große Bouteille von starkem Glase, mit Pulver, Kugeln ꝛc. gefüllt, und mit Leinwand umhüllt. Sie wurde durch ein Fenster hereingeworfen, aber vermuthlich aus Irrthum, in ein Zimmer neben dem Sessionssaale.

Zu Louisville, im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, zeigte sich die Wirkung des Gewissens in einem merkwürdigen Beispiele. Hr. W. sollte, als Präsident der Jury, einem Menschen der seinen Herrn ermordet und beraubt hatte, das Todesurtheil sprechen. Als er sich deshalb erhob, erbleichte sein Gesicht, der ganze Körper erbebte, und unfähig ein Wort zu sprechen, mußte man ihn, von Convulsionen und Raserei befallen, nach Hause tragen. Nachdem er wieder zu sich gekommen, gestand er: auch er sey der Mörder seines Herrn, des Schottländers Bate, der ihn, als er ganz hülflos war, in Dienst genommen und freundschaftlich behandelt und mit nach Amerika genommen habe. Auf dem Wege nach Kentucky habe er, durch die 20,000 Dollars welche derselbe, um sich anzukaufen, mit sich geführt, verblendet, denselben 20 Meilen hinter Pittsburg, zwischen 2 Felsen mit einem Knüppel erschlagen, sich des Geldes bemächtigt, sich niedergelassen, geheirathet, und den Ruf eines braven und fleißigen Bürgers erhalten. Aber die letzten Worte des Sterbenden: „Bösewicht, du wirst der Strafe des

Himmels nicht entrinnen!" hätten schon oft seine Ruhe gestört, und wären ihm wie von einem Gespenst die Nacht zu gerufen worden. Er habe dies nur als eine Wirkung der Einbildungskraft betrachtet; aber in dem Augenblick als er einem gleichen Verbrecher das Todesurtheil sprechen sollen: habe er wirklich das Gespenst gesehen, und die Worte gehört: „Bösewicht, du wirst der Strafe des Himmels nicht entrinnen!" Das umständliche Geständniß des Mairs schlug alle Zweifel die man anfangs hegte, nieder, und man sucht jetzt nähere Auskunft über Hrn. Bate einzuziehen.

Es heißt, daß zur jedesmaligen schnellen Ergänzung des östreichischen Heeres noch eine zweite Reserve gebildet werden soll.

Am 10ten November starb zu Königsberg der Professor der Philosophie, Dr. Pörschke, ein ächter aber liberaler Jünger Kants, und sehr verdienstvoller Lehrer, im 61sten Jahre seines Alters. Sein Leichenbegängniß war sehr feierlich.

Am 21. November 1812.

November hat den reichen Lenz gebohren;
Die Sonn' hat uns der Nebelfrost gegeben,
Der kalte Tod das rege volle Leben;
Zur Wiege hat die Blum' die nackte Heyd' erkohren.
So geht in Mild' der Muthwill' einst verlohren;
So zeugt einst Stolz der Jungfrau Demuthsbeben,
Der schroffe Sinn das weicheste Ergeben;
So hat zur Wieg' die Lieb' die kalte Spröd' erkohren.
Was macht zur Wahrheit dieß poet'sche Wähnen?
Was nimmt der zarten Seel' die rauhe Hülle?
Was wandelt in des Reichthums Reiz den Reiz der Mängel?
Der Liebe unbezwinglich starkes Sehnen;
Des Glaubens unermeßlich tiefe Fülle;
Die fromme Braut entzückt dereinst als heil'ger Engel.

An patriotischen Beyträgen

für die verwundeten Preußischen Krieger in Rußland sind ferner bei mir eingegangen:

	Rt.	gr.	pf.	
Von der Stadt Daber	5	4	10	2½
Von dem Königl. Domainen-Amte Zachan	8		6	
Von der Gemeinde zu Zarnow	4	16	6	
Von der Gemeinde zu Rackitt	1	19	6	
Von der Stadt Greifenhagen	22	18	10	
Von Gollnow eingesandt	28	7	3	incl. 10 Rt. kl. Cour.
Von der Stadt Massow	10	-		incl 3 Rt. kl. Courkling. Courant.
Von der Gemeinde zu Bergland	1	6		
Von der Gemeinde zu Friedrichsdorff	1	4		
Von der Gemeinde zu Wilhelmsfelde	1			
Von der Stadt Gartz	27			
Von dem Herrn Amtmann Korbe in Oberhoff	10			
Von dem Herrn Bürgermeister Reichelm in Damm	3			
Von dem Mühlenbesitzer Pinnow bey Damm	3			
Von der Gemeinde in Arnimswalde	3	6		
Von der Stadt Damm	23	10		

Stargard den 21sten November 1812. Hoppe.

In allen Buchhandlungen, so wie auch in der Fr. Nicolaischen in Stettin, ist zu haben:

Ausführliche Erklärung des Julianischen und Gregorianischen Kalenders, für die der Mathematik unkundigen Leser, von Johann Heinrich Hellmuth.

Leipzig bey Gerh. Fleischer d. Jüng. 1809. 20 Gr.

Enthält Erläuterungen aller in unsern Kalendern vorkommenden schweren und dunkeln Sachen, faßlich und verständig für Jedermann, über den Lauf von Sonne, Mond und Sterne, über Himmelszeichen, Epakten, goldene Zahl, Sonnenzirkel, große und kleine Feste, und über viele andere wissenswerthe Dinge.

Aufforderung.

Den schon seit dem Jahre 1797 verschollenen Sohn des zu Stargard verstorbenen Packhof-Inspectors Schneider, Nahmens Friedrich Ludwig Schneider, fordere ich, als sein ihm gerichtlich bestellter Curator, hierdurch auf, mir von seinem jetzigen Aufenthaltsort Anzeige zu machen und sein Vermögen in Empfang zu nehmen. Zugleich ersuche ich jeden, welcher von dem etwa erfolgten Tod des Schneider Kenntniß hat, mir die ihm darüber bekannte Nachrichten gefälligst mitzutheilen. Stettin den 14. Novbr. 1812.

Der Justiz Commissarius
Cosmar.

Anzeigen.

Daß wir wegen beschränkten Raum unser Comptoir und den Weinverkauf von heute an aus der Schuhstraße nach der großen Dohmstraße No. 676 in dem Hause unsers Prinz verlegt haben; dieses machen wir hiermit öffentlich bekannt, und empfehlen uns unsern geehrten Freunden und Gönnern in diesem neuen Locale mit

allen Sorten Weine, Rumm und Franzbranntwein, in Gefäßen und Bouteillen, zu den billigsten Preisen ergebenst. Stettin den 15ten November 1812.

Wachenhusen & Prutz.

Anzeige von Johann F. Fischer,
Schuhstraße im Kaffkeschen Hause No. 858.
in Stettin.

Verschiedene in Commission erhaltene Waaren haben mich veranlaßt, eine vollständige Detail-Handlung von seidenen, baumwollenen, wollenen, leinenen und anderen Modewaaren zu etabliren. Ich bin jetzt mit allen dahingehörenden Waaren vollkommen assortirt, und empfehle mich, unter Versicherung der billigsten Preise und einer prompten und reellen Bedienung, hiemit ergebenst. Sowohl meine Commissions als eigene Waaren verkaufe ich zu bestimmt festgesetzten Preisen ohne vorzuschlagen. — Auch nehme ich feine weibliche Arbeiten zum Verkauf in Commission an. — Zugleich wiederhohle hiemit meine früher gemachte Anzeige, betreffend die Annahme von seiden Zeuger, Petinets und andern Sachen zum Färben und Apretiren. — Zwey Comtoirpulte nebst Stühle stehen bey mir zu billigen Preisen zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Da das Land die Bedürfnisse zur Verpflegung der fremden Truppen in Natura einliefern soll, und diesige Stadt auch ein Etappenort ist, wo geliefert werden muß; so mache ich hiedurch bekannt, daß ich willens bin, Lieferung für diejenigen Städte und Dörfer zu übernehmen, die hier abzuliefern haben, und können sich dieserhalb, wer dazu geneigt, an mir in portofreien Briefen wenden, und über die Gegenstände zu unterhandeln. Gollnow den 24sten November 1812.

Der Kaufmann Gustav Driver.

Entbindungs-Anzeige.

Daß meine Frau, gebohrne Weinreich, heute von einem Mädchen glücklich entbunden worden, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Stettin am 20sten November 1812.

Der Kaufmann Justus Weber.

Todesfall.

Heute Vormittag um 11 Uhr starb unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter, verwittwet gewesene Syndicus Stavenhagen, an einem Nervenfieber in dem Alter von 73 Jahren 9 Monat; welches wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiedurch schuldigst anzeigen. Anclam den 21sten November 1812.

Die Kinder und Enkel der Verstorbenen.

Guthsverkauf.

Da der Hoffiscal Zitelmann, als Curator und Mandatarius der Gläubiger des Guthsbesitzers Christian Völz, auf die Subhastation des dem gedachten Völz zugehörigen, im Flemmingschen Kreise belegenen nach der landschaftlichen Taxe auf 12322 Rthlr. 7 Gr. 4 Pf. gewürdigten Allodialguths Milchow angetragen hat; so wird solches allen Kauflustigen, welche dieses Guth ihrer Qualität nach zu besitzen fähig sind, hiedurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Bietungstermine auf den 20sten April, den 21sten August und den 1sten December c., wovon der letzte peremtorisch ist, vor dem Ober-Landesgerichtsrath Herrn Wigand auf dem hiesigen Ober-Landesgericht, Vormittags um 10 Uhr, angesetzt sind, und die Tax- und Verkaufsbedingungen jeder Zeit in der Registratur des hiesigen Ober-Landesgerichts näher nachgesehen werden können. Stettin den 6ten Febr. 1812.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Citation der Creditoren.

Nachdem über den Nachlaß des verstorbenen Seeschiffers Gottfried Rückert hieselbst dato der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröfnet worden; so werden alle unbekannte Gläubiger des gedachten rc. Rückert hiedurch vorgeladen, in dem, zur Anmeldung und Ausweisung ihrer Forderungen auf den 26sten February 1813, Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube angesetzten Liquidationstermin ihre Forderungen entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige, mit Vollmacht und Instruction versehene Bevollmächtigte gehörig zu Protocoll zu geben, und werden die aussenbleibenden Creditoren aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Neuwarp den 10. Novbr. 1812.

Königl. Stadtgericht.

Guthsverpachtung.

Zur öffentlichen Verpachtung des im Saatziger Kreise, ¾ Meile von Massow, belegenen Guths Tolz, auf 3 Jahre, nemlich von Marien 1813 bis dahin 1816, wird hiedurch ein Termin auf den 7ten Decbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, in Tolz angesetzt. Mit dem Meistbietendgebliebenen wird, nach zuvor eingeholter Genehmigung des Königl. Preuß. Hochpreißl. Ober-Vormundschafts-Collegii zu Stettin, auf den Grund des Licitations-Protocolls der Contract abgeschlossen werden, und können die Bedingungen wegen dieser Verpachtung zuvor bey mir nachgesehen werden. Müggenhall, den 5ten Novbr. 1812.

Trebra, als Vormund des Minorennen v. Werner.

Schiffsbauholz-Verkauf.

Dem Auftrage Eines Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts zu Stettin gemäß, werde ich

1) am 11ten Januar 1813, Morgens 9 Uhr, eine in der Maykuhle am Hafen bey Colberg liegende Quantität Schiffsbauholz, von verschiedenen Gattungen, als: Balken, Ständer, Auflanger, Planken u. s. w., enthaltend 14,539 Cubic in 744 Stücken,

2) am 18ten Januar k. J. 9 Uhr, eine ähnliche Quantität Schiffsbauholz beym Treptower Deep an der Rega befindlich, von 1016 Stücken, enthaltend 21162 Cubicfuß an Ort und Stelle meistbietend, gegen baare Bezahlung in Courant, verkaufen; wozu ich Kauflustige hierdurch einlade, mit dem Bemerken, daß die Taxen und Vermessungs-Register von diesem Holze vor und im Termine bey mir eingesehen werden können. Treptow an der Rega den 12ten Novbr. 1812.

Vigore Commissionis. Misch.

Holzverkauf.

Nach der Verfügung Einer Königl. Preuß. Hochpreißl. Regierung von Pommern vom 31sten October c. a., sollen die in der Königl. Neuenkrugschen Forst, Amts Ueckermünde, ausgearbeiteten resp. 127 Stück gesunde eichene Schiffshölzer, worunter 39 Stück zu Schiffsplanken befind-

lich, die nach der Aufmessung 1665 Cubicfuß 92 Zoll enthalten, und von welchen 86 Stück bereits auf der Ablage bey Liepe, ausgefahren sind, im Wege der öffentlichen Licitation zum Verkauf gestellet werden. Der Licitationstermin hierzu ist von mir auf den 8ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Neuenkrug angesetzet; welches Kauflustigen, die sich diese Hölzer, die ihnen der Herr Oberförster Sembach auf Verlangen vorzeigen wird, zuvor in Augenschein nehmen können, hierdurch bekannt gemacht wird. Torgelow den 22sten November 1812. Meisner.
Königl. interimistischer Districts-Forstmeister.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Auction am 27sten November, Nachmittags um 2 Uhr, von einer Parthey besten Libauer Säe-Leinsaamen in dem Speicher No. 50, und nächstdem von einer Parthey gute russische Flachsbeede in dem Speicher No. 43 allhier, durch den Mäckler Herrn Homann.

Auction über eine Parthey weiße Schaaffelle, so wie auch über 50 Bouteillen Burgunder und weißen Champagner, Sonnabend den 28sten November, Nachmittags um 2 Uhr, bey Simon & Comp.,
große Oderstraße No. 9.

Sonnabend den 28sten d., Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der großen Oderstraße No. 22. ganz extra schöne Süßmilchskäse meistbietend verkauft werden.

Am 1sten December Nachmittags um 2 Uhr werde ich in meinem Hause Auction über dicken Terpentin in Fässern von circa 1 Centner Netto, eine kleine Parthie Anchovis und andern Waaren abhalten lassen.
H. C. Manger.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein neues vorzügliches Fortepiano, welches 140 Rthlr. Werth ist, soll dringender Umstände und Abreise wegen für 85 Rthlr. Courant binnen einigen Tagen verkauft werden, auf der Lastadie in den 3 Pohlen bey Herrn Theel.

Rother und weisser Bordeaux-Wein, so wie schwerer und extra alter Franzwein, in kleinen Gebinden und Bouteillen zu den billigsten Preisen, bey
Franz Heinrich Michaelis, Rosmarkt No. 721.

Vins de Bordeaux rouge et blanc, vin de france vieux et de première qualité en petites bariques et en bouteilles se vend aux prix les plus modiques, chez
Fr. Hen. Michaelis, Rosmarkt No. 721.

Gute Pommersche Sackleinewand pr. Rock 1 Rthlr. 4 Gr. in 1½, liegt zum Verkauf bey
Schultz & Löber Wittwe.

Roggen, Malz und Rügenschen Hafer, bey
Weber und Meuel.

Hanf und Flachs von vorzüglicher Güte zu billigen Preisen, bey Friedrich Krafft, Langebrückstraße.

Ganz extra fein Pürschpulver, diverse Sorten Schroot, feinsten Soulon-Thee, Thee-Bou, Borax und mehrere andere Waaren offerirt zu möglichst billigen Preiß.
F. A. Fliester am Berlinerthor.

Drey und ein halb Fuß langes trocken buchen Brennholz ist in billigsten Preise zu haben,
Breitestraße No. 356.

Schöne große, mit Gewürz eingemachte Neunaugen in ganzen und halben Schockfässeln auch einzeln sind zu haben, bey C. H. Gottschalck jun.

Braunen Berger Thran in Tonnen, Pfeffer, Piment und Magd. Kümmel, offerire zu billige Preise
Carl Goldhagen.

Ein Billiard,

ganz gut und complett, so daß es nur aufgestellt werden darf, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Schöne fichtene besöhmte Bretter, 1½ a 1¼ Zoll stark, 14 bis 16 Zoll breit und darüber sind auf dem Rathsholzhofe zu verkaufen und das Nähere bey dem Hrn. Felten daselbst zu erfragen.

Eine noch sehr gute Tabacksschneidelade (16 bis 20 ℔. enthaltend) stehet zu einen billigen Preiß zum Verkauf, in der Breitenstraße No. 377.

Ein guter brauchbarer Heüer mit allen Zubehör ist sogleich in der Unterwieck in No. 13 zu verkaufen.

Ganz frische Austern, wirkliche neue ächte holl. Heringe, geräucherte Schlackwürste, bey Gottschalck.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite Etage in dem in der Königsstraße belegenen Süßmannschen Hause sub No. 184, bestehend in 5 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Holzgelaß und Keller, ist sogleich zu vermiethen, und ist das nähere deshalb zu erfahren bei G. F. Roserus,
große Dohmstraße No. 677.

Mönchenstraße nahe am Roßmarkt No. 611 ist eine Stube parterre mit Meubel, für Marktfremden abzulassen.

In dem Hause am grünen Paradeplatz No. 487 ist die Unter-Etage den 1sten Decbr. zu vermiethen; Näheres erfährt man in der kleinen Dohmstraße No. 692.

No. 133 ist die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, Holzgelaß und Pferdestall zum 1sten Januar; 2 große Stuben, mit auch ohne Meubeln sind sogleich zu vermiethen. Wittwe Hebben.

Ein Boden ist, Lastadie No. 218, zu vermiethen.

Marktanzeigen in Stettin.

Einem resp. Publico zeige ich ergebenst an, daß ich diesen Winter Markt, mit meinem Commissions-Lager von Damenputz und Galanteriewaaren, im Hause der Madame Seydell am Roßmarkt, ausstehen werde, und empfehle mich hiemit bestens. Zugleich bemerke ich jedoch, daß auch der Verkauf in dem gewöhnlichen Locale, Kuhstraße No. 288., ununterbrochen bleiben wird, woselbst ich mit allen Sorten moderner Meubles versehen bin. Stettin den 27sten November 1812. Sophie Wellmann.

Eisner und Gocht aus Berlin, empfehlen sich in diesem Wintermarkt mit ihren eigenen Fabrikaten: Gedruckte Cattune und Cambriks, Meubelcattun, weißen Cattun, ¾ und ⅞ glatte und broschirte Musselins und

Cambriks, Gaze, weißen Musselin- und Batisttüchern, Cattune und Cachemir, gedruckte Tücher, Gingham, Ostindia Nankins, Piques, wollene Westen, Sansrains, bald Sanspains, Parchent, gedruckte Leinewand, Piqueund Camorikbettdecken ohne Nath, baumwollen Strickgarn, und gute schlesische Leinwand und Tischzeug. Während des Markts stehen sie auf dem Roßmarkt dem Wietzlowschen Hause gegenüber.

Wir beziehen bevorstehenden Stettiner Winterjahrmarkt nicht nur mit einem sehr schönen Lager weisser baumwollen Waaren, gedruckten ¾ und ⅝ Cattunen eigner Fabrick und schlesischen Barchenten, sondern auch mit französischen ¾ und ⅝ Cattunen nach dem neusten Geschmack, glatten feinen weißen Battist, Westenzeuge u. s. w., und empfehlen uns einem hochgeehrten Publico unter Versprechung der möglichst billigsten Preise.

Die Baumwollen-Waaren Fabrikanten Sollmar & Comp. aus Berlin.

Auf dem Roßmarkt in der ehmaligen Bude des Herrn Wideau & Vorast.

C. W. Zinnemann & Comp. aus Berlin empfehlen bevorstehenden Markt ihr sortirtes und selbst fabricirtes Lager von gedr. Cattun, Callico- und Cattuntüchern aller Art und Größe zu den Fabrickpreisen, und stehen in einer Bude auf dem Roßmarkt, dem Hause des Herrn Commerzienrath Schultz gerade gegenüber.

Henriette Neuendanck & Comp. aus Berlin empfehlen sich diesen Winter-Markt, mit allen Sorten weiblichen Hand-Arbeiten, als gestickten Kragentüchern, Fraisen, Morgenhauben, Chemisettes, Taufzeugen, Pelerinen, Strichen und halben Tüchern, wie auch mit Tapisserie und gehäckelten Arbeiten; ferner mit Damenputz, schwarze und weiße Winter-Stroh-Hüthe, Federn, Batistmusselin, glatten und gestickten Mull, Bastard, Gaze, Cattune, Corps Imperial und Kleider-Besätze. Unsere Wohnung ist am Roßmarkt im Wietzlowschen Hause.

Die Kunst- und Industrie-Anstalt von Henriette Werckmeister gebohrne Platzmann aus Berlin

besucht den bevorstehenden Stettiner Wintermarkt mit einem großen Lager der geschmackvollsten und modernsten Modewaaren an gestickten, gehäckelten, gestrickten und Tapisserie-Gegenständen. Das Lager befindet sich in dem Weinkaufschen Hause am Roßmarkt No. 604.

J. L. Kuhn aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit allen möglichen Sorten Schuhen, besonders feinen Tuch und Casimir-Winterschuhen, Stiefeln und lakirten Klappen. Seine Niederlage ist in der neuen Bude vor dem Hause des Conditor Regen am Roßmarkt.

L. Dunn junior, Strumpfwaaren-Fabrikant aus Berlin, empfiehlt sich diesen Stettiner Wintermarkt vorzüglich mit baumwollenen und wollenen Patentstrickgarn auf Hamburger Art, gestrickten und gewebten Strümpfen, und allen andern Sorten Strumpfwaaren. Auch findet man bey ihm ein Lager von wollenen und halbseidenen Umschlagetüchern, baumwollenen und leinenen Schnupftüchern, Westenzeug, Cambrik, Gingham rc., alle Sorten lederne Handschuhe, Gardinen, Franzen rc. Dem handelnden Publiko empfiehlt sich derselbe besonders seine wollenen und baumwollenen Strumpfwaaren. Die Preise sind in Dutzenden folgende: baumw. ord. Frauenstrümpfe zu 5 Rthlr., mittelfeine mit doppelten Brückenhaken zu 7 bis 10 Rthlr., extra feine 3 und 4dräthige von 12 bis 15 Rthlr., starke Stiefelstrümpfe, kurze zu 5 Rthlr. und lange zu 7 Rthlr., Patentnachtjacken zu 24 bis 30 Rthlr., Unterbeinkleider zu 26 bis 30 Rthlr., wollene Castorfrauenstrümpfe zu 7 Rthlr., Manns dito zu 8 a 9 Rthlr., halbe Manns dito zu 5 Rthlr. Indem derselbe das Zutrauen zu schätzen weiß, welches ihm schon mehrere Jahre zu Theil wurde, verspricht er ferner prompte und reelle Bedienung. Seine Bude steht auf dem Roßmarkt, dem Hause des Hrn. Commercienrath Schultze gegenüber.

S. Eisholz & Comp. aus Berlin empfehlen sich zum Stettiner Wintermarkt mit allen Arten seidenen, baumwollenen und wollenen Tüchern, scharzen und couleurten Atlassen, Taffent, Levantinen, Virgin, Florence und seidenen Hosenzeugen, Ginghams, weißen baumwollenen Waaren, Strickgarn, ganz feinen Winterwesten, Watten u. dgl. Versprechen die billigsten Preise, und stehen an ihren alten Stand auf dem Roßmarkt.

Gebrüder Zumbohm aus Bielefeld empfehlen sich zu diesem Stettiner Markt mit einem wohl assortirten Lager von allen Sorten Bielefelder, Wahrendorfer und holländischer Hanf-Leinwand, verkaufen selbige zum Fabrikenpreis, das Stück von 52 Berl. Ellen à 16, 17, 18 &c. bis 100 und 120 Rthlr. Dammascirte Tafelgedecke mit 1, 1½ und 2 Dutzend Servietten, ganz extra feine Gedecke damascirt 5 Ellen lang und 5 Ellen breit zu runde Tafeln, franz. Batiste und Batistleinen, weisse Schnupftücher und Resterleinen. Ihre Bude stehet auf dem Rosmarkt gerade über der Behausung des Herrn Commercienrath Schultz.

Es empfiehlt sich der Kleidermacher Rubin aus Berlin allen Herren und Damen zu diesen Markt mit allen möglichen Sorten Kleidungsstücken. Derselbe verspricht die billigsten Preise, und logirt im goldenen Löwen in der Louisenstraße No. 752 bei den Gastwirth Wolter.

Ernst Hildebrand aus Gartz empfiehlt sich diesen Markt mit seinen verschiedenen baumwollenen Strumpfwaaren einem geehrten Publikum bestens, stehet im Hause der Madame Giese am Kohlmarkt damit aus. Stettin den 26. Novbr. 1812.

A. Philipson, academischer Künstler und Kunsthändler aus Berlin, empfiehlt sich zu diesem Stettiner Markt, in Geschäften mit Kupferstichen aller Art, Zeichenbüchern mit Figuren, Landschaften, Thieren und Blumen &c., den neuesten Landkarten, worunter sich Europa, Deutschland, Pohlen und Rußland, in mehrern Blättern, und in Prachtausgaben vorzüglich auszeichnen, deutschen und engl. Vorschriften, Stammbüchern mit und ohne Vingetten, gepreßten und glatten Visitenkarten, Neujahrswünschen zum ziehn und durchs Licht zu sehn, Kinderschriften mit Kupfern, feinen und ordinairen Tuschen in Kästchen, französischer schwarzer Compositionskreide, Bleistiften und Zeichen-Velinpapier, wie auch eine Sammlung von mehreren Tausend diversen Dessains der neuesten colorirten Tapisserie-, Strich-, Stick- und Nähmustern, sowohl in einzelnen Blättern, als in ganzen Heften; und verspricht die billigsten Preise. Seine Bude ist dem Kaufmann Herrn Schwahn gegenüber auf dem Rosmarkt.

Ferdinand Bartz aus Berlin

empfiehlt sich zu diesem Wintermarkt mit den neusten geschmackvollen französischen Putzsachen, Kragentüchern, Chemisets rc., Handschuhen, Bändern, Perlen, Blumen, große und kleine Kämme, französische Parfumerie, Eau de Cologne, Huile antique, so auch Huile pour conserver les cheveus, ganze und halbe Haartouren, Locken, Flechten, Platten rc. für Damen und Herren. Bezieht sein gewöhnliches Logis bei den Herrn Conditor Regen in der Louisenstraße, dem Hotel de Prusse gegenüber.

Der Zwirnfabrikant Fleischer empfiehlt sich zu diesem Stettiner Markt mit seinen selbst fabricirten weißen, gefärbten und griesen Zwirn; seine Bude ist dem Hrn. Schmidt Seydel gegenüber.

Der Schuhmacher Wiesecke aus Berlin empfiehlt sich diesen Markt mit allen Sorten Schuhen in Corduan, Zeug und Seide. Seine Bude stehet auf dem Kohlmarkt neben den Tuchladen des Kaufmann Hrn. Zehme. Er bittet um geneigten Zuspruch unter Versicherung der billigsten Preise.

Zu diesem Wintermarkt empfehle ich mich mit allen Sorten von Bürsten zu den billigsten Preisen. Mein Stand ist auf den Kohlmarkt vor dem Hause des Seifensieder Herrn Schindler. Bürstenmacher Mezler aus Stargard.

Bekanntmachungen.

Da es mehreren geehrten Handlungsfreunden, der vormaligen Tuchhandlung von F. E. Leschbrand, noch nicht bekannt geworden zu seyn scheint, daß diese Handlung von uns übernommen, und unter unsere Firma fortgesetzt wird; so zeigen wir dieses, um etwanige Mißverständnisse zu verhindern, mit Bezugnahme auf unser Insertum vom 15ten Junii hiemit wiederholend an, und empfehlen uns denen sämmtlichen Geschäftsfreunden der ehemaligen Leschbrandschen Handlung, so wie auch denen, die uns bis jetzt mit ihr in Zuspruch gütigst beehrten, unter Versicherung der reellsten Bedienung nochmals ganz ergebenst. Zugleich zeigen wir hiermit an daß wir während des hiesigen Markts von jetzt an, nicht mehr wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt, sondern auf dem Kohlmarkt, vor dem ehemaligen Marwitzschen Hause, in unsere Bude ausstehen werden.

Kanngießer & Brumm,
Breitestraße No. 355.

Zum bevorstehenden Markt empfehle mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico aufs ergebenste, mit einem schön assortirten Lager der neusten Galanteriewaaren aller Gattungen, Stahl-, Eisen- und Messingwaaren, feinen bemalten Porzelaintassen und Pfeifenköpfen, vielen neuen Sorten completten Tabackspfeiffen, chemischen Feuerzeugen in vielen gefälligen Formen nebst Zündhölzer, auch sehr gutes Eau de Cologne. Meine Berliner Huthniederlage ist mit allen Nummern aufs neue versehen. Um geneigten und recht zahlreichen Zuspruch bitte ich, unter der Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

George Friedrich Benj. Schultze.

Daß ich meinen gewöhnlichen Stand auf dem Roßmarkt zur Zeit der hiesigen Jahrmärkte verändert, auch von jetzt an, auf dem Kohlmarkt, dem Spritzenhause gegenüber in meiner Bude ausstehe, zeige ich hiermit meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Handlungsfreunden ergebenst an, und empfeble mich mit einem vollständigen Lager von feinen und ordinairen Tuchen zu den billigsten Preisen. Friedrich Leopold Löwer.

Einem hiesigen, und auswärtigen Publico, empfehle ich mich zum bevorstehenden Markt, mit einem völlig assortirten Lager, von Galanterie-, Stahl-, Eisen- und Spielwaaren ergebenst, und versichere die billigsten Preise.

J. P. Degner.

Wir können gegenwärtig die Preise von unsern schlesis. Leinen beträchtlich herunter setzen, und offeriren sie Liebhabern für annehmliche Preise. Auch haben wir noch ein Pöstchen pommersche Leinen abzulassen.

Fr. Pitzschky & Comp.

Die bereits bekannten, beliebten und leichten Sorten Rauchtabacke zu verschiedenen Preisen, sind jetzt wiederum, sowohl in Quantitäten, als auch in einzelnen Paketen, zu haben, kleine Papenstraße No. 317 in Stettin.

Ich habe jetzt einen schönen Vorrath aller Arten moderner Uhren, für deren Güte und Richtigkeit ich einstehe, und empfehle mich sowohl damit, als auch mit Besorgung aller Uhren-Reparaturen für die billigsten Preise auf das beste. Ferdinand Schmidt,

am Bollwerk wohnhaft.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich diesen Markt, in meiner Bude auf dem Kohlmarkt ausstehen werde.

Johann Wilhelm Zehme, Tuchhändler.

Da ich auch diesen Markt nicht ausstehen werde, so halte ich es für Pflicht, meinen geehrten Herren Abnehmern hiemit anzuzeigen, daß ich gegenwärtig in meiner Wohnung mit einer vorzüglich großen Sammlung aller Gattungen Pfeifenröhre, so wie einzelner Theile derselben auf das Beste versehen bin. Durch Aufmerksamkeit und Fleiß ist es mir geglückt, meine Arbeiten möglichst zu vervollkommnen, dieses nebst pünktliche und reelle Bedienung wird hoffentlich das mir bisher geschenkte Zutrauen erhalten.

Büttner junior,
oben der Schulzstraße No. 153.

Da ich meine bisherige Wohnung in der Grapengiesserstraße verändert habe, und gegenwärtig an der Breiten- und Papenstraßenecke No. 397. wohne; so zeige ich dies einem geehrten Publico, so wie meinen bisherigen resp. Kunden ergebenst an, mit der Bitte, mich ferner mit ihrem Zutrauen zu beehren, wogegen ich gute Arbeit und die billigsten Preise versichere. Stettin den 25. Novbr. 1812.

Fr. Welle, Klempnermeister.

Es wird ein Unterkommen als Haushälterin in einer Wirthschaft oder bey einem einzelnen Herrn in oder nahe bey Stettin gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Es hat sich Freytags den 13ten dieses ein gelbbrauner Jagdhund verlaufen; wer ihn an sich genommen hat oder sonst Nachricht von ihm geben kann, der beliebe sich in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu melden und sich, ausser Erstattung der etwanigen Kosten, eine angemessene Belohnung versichert zu halten. Stettin den 18. Novbr. 1812.